Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

190 (14.8.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 190. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 14. August 1892.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 13. Aug. Nach der Deutschen Warte haben die Großindustriellen Gruson-Magdeburg, v. d. Heydt-Elberfeld und Becker-Stralsund den Aufruf für die Weltausstellung in Berlin mit unterzeichnet.

* **Berlin**, 12. Aug. Die Nordd. Allg. Ztg. führt aus, die Entsendung eines deutschen Schiffes zur Kolumbusfeier in Spanien unterbleibe aus marinetechnischen Gründen. Während der Manöverübungszeit der Marine müßte bei dem eingeschränkten Mannschaftsstande davon abgesehen werden, in den Ausbildungsdienst noch mehr einzugreifen, als bereits durch die Entsendung der Prinzeß Wilhelm nach Genua geschehen sei. Sei aber nur ein Schiff verfügbar gewesen, so habe es in der Natur der Dinge gelegen, wenn dem durch den Dreibund so nahe verbündeten Italien, unbeschadet der freundschaftlichen Beziehungen zu Spanien, der Vorzug gegeben worden sei.

* **Brüssel**, 12. Aug. Dem Vernehmen nach entsandte die französische Regierung gestern eine Note an die Regierung des Kongostaates, in der Frankreich alle bisherigen Forderungen aufrecht erhält. Den Vorschlag wegen des Schiedsgerichts läßt die Note unbeantwortet. — Von der Gesellschaft des oberen Kongo eingegangene Mittheilungen bestätigen die Nachrichten von Unruhen in Nyangwa. Zwei Agenten seien von Arabern getödtet worden und 4 Europäer ihren Wunden erlegen. Die Faktoreien am oberen Kongo seien geplündert worden.

Die deutsche Industrie.

Unser Jahrhundert neigt sich seinem Ende zu, ein Jahrhundert der Arbeit, welches auf Grund großartiger Erfindungen eine neue Zeit der Schaffenskraft der Kulturvölker angebahnt hat, in welchem aber auch der Arbeit wie nie zuvor der Lohn ward, der ihr gebührt; und wenn dereinst die Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts von unparteiischer Hand geschrieben wird, und alle Vorgänge dieses bedeutungsvollen Zeitabschnitts so dargestellt werden, wie sie sich in Wirklichkeit zugetragen haben, dann wird man auch das Wort von der Ausbeutung der arbeitenden Klassen durch die Industrie als das erkannt haben, was es wirklich ist, nämlich als den Ausfluß jenes bösen Geistes, der in Zeiten höchster Erhebung niemals fehlt und seinen üblen Einfluß überallhin zu verbreiten sucht, wo er kann; dann wird aber auch die Industrie des neunzehnten Jahrhunderts als der gute Genius gepriesen werden, welcher überall seinen heilsamen Einfluß auf die Entwickelung der Völker, auf das unablässige Fortschreiten von Kultur und Gesittung geltend zu machen wußte.

Wer die Gegenwart gegen die Vergangenheit abzuwägen versteht und durch Vergleichung einen Fortschritt und einen Rückschritt zu beurtheilen weiß, für den kann es keinem Zweifel unterliegen, daß in Deutschland seit der Mitte unseres Jahrhunderts der Arbeit der gerechte Lohn zu Theil ward, und dennoch hat keine Zeit erbittertere Kämpfe gesehen, als Seitens der unverständigen Nachbeter der Lehre Lassalles die zweite Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts.

Leider besitzen wir nur ein lückenhaftes Bild von der Lohnbewegung innerhalb der letzten fünfzig Jahre, der Entwickelungsperiode unserer neuzeitigen Industrie. Vermöge eines für die Zeit vor fünfzig Jahren ausreichenden statistischen Materials über die Gestaltung der Löhne und der Lebensmittelpreise kann kein Zweifel mehr bestehen, daß durchgängig der Arbeitslohn in wesentlich höherem Maße gewachsen ist, als der Aufwand für die Lebenserhaltung und daß die Entwickelung unserer Großindustrie zu einer Verbesserung der Lebensweise unserer Arbeiterbevölkerung in einem Maße beigetragen hat, wie dies nie zuvor einem Wirthschaftszweige vergönnt war. Wenn trotzdem nun ein durch leichtfertige Versprechungen auf eine an Genüssen reiche und an Mühen arme Zukunft verführter Arbeiter der Verkleinerung und Verfolgung der Industriellen sich hingibt, so mag das durch den Unverstand des Arbeiters entschuldigt werden; nicht zu begreifen ist es aber, wie Männer sich einem derartigen verwerflichen Treiben und einer Verhetzung der Arbeitnehmer gegen die Arbeitgeber anschließen können, welche im Stande sind oder sein sollten, die Dinge zu beurtheilen, wie sie in Wirklichkeit sich verhalten, und welche die hohen Verdienste des industriellen Schaffens für die Wohlfahrt des Vaterlandes wohl zu würdigen wissen müßten.

Diejenigen aber, die die Industrie zum Stiefkind der modernen Kultur herabdrücken möchten, fragen wir: was wäre die heutige Gesellschaft ohne sie und ihre rastlose Arbeit im Dienste der Menschheit? Wo wären die großen Fortschritte der Zivilisation und Kultur unseres Jahrhunderts, wenn nicht die bahnbrechenden und zivilisatorischen Leistungen unserer Industrie dieselben zu schaffen, zu pflegen und zu fördern unternommen hätten? Wie wäre es sonst gelungen, unsere unteren Volksklassen auf den Standpunkt der Einsicht und Bildung zu heben, welchen sie heute einnehmen im Vergleich zu jenen Völkern, denen die Segnungen unserer modernen Industrie bisher noch nicht zu Theil geworden sind? — Es scheint aber erst der Nachwelt vorbehalten bleiben zu sollen, diese Fragen gerecht und vorurtheilslos zu beantworten und diejenigen geheimen Fäden unverantwortlicher demagogischer Verhetzung aufzudecken, deren verleumderisches Treiben neuerdings der deutschen Industrie und dem deutschen Vaterlande so große Opfer gekostet hat!

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 13. Aug. Die deutschfreisinnige Voss. Ztg., die sich im Gegensatz zu den meisten übrigen Blättern ihrer Parteirichtung stets einer ruhigen und verständigen Haltung befleißigt hat, führt in einem „Die Unsicherheit im Innern" überschriebenen Artikel Folgendes aus: „Für den jüngsten Ministerwechsel, der sich in Preußen vollzogen hat, fehlt es bisher an einer zureichenden Erklärung. Minister kommen und gehen, und die Staatsleitung scheint für überflüssig zu halten, die öffentliche Meinung über die Gründe einer Veränderung zu unterrichten, deren Tragweite in die Augen fällt. Das beginnt unter dem „neuen Kurse" überhaupt Brauch zu werden, daß urplötzlich wichtige Personenfragen auftauchen und entschieden werden, dem profanen Volk aber die Darlegung der Ursachen vorenthalten bleibt. Heute erhält ein Minister eine besondere Auszeichnung Seitens des Kaisers, sein Bild mit Unterschrift, einen öffentlichen Lobspruch, und morgen sieht er sich veranlaßt, sein Entlassungsgesuch einzureichen. Heute erscheint ein Generalstabschef als ein bevorzugter Günstling des Kaisers und morgen wird er ganz gegen seine Neigung in die Provinz versetzt. Handelte es sich nur um Personen, so könnten diese überraschenden Wechsel keine besondere Beunruhigung hervorrufen. Aber wie mit den Personen, so geht es mit den Anschauungen. Die Nation vermag sich allgemach gegen die Empfindung nicht mehr zu wehren, daß es an den maßgebenden, verfassungsrechtlich verantwortlichen Stellen an jeder Sicherheit und Festigkeit fehlt. Graf Limburg-Stirum erscheint heute in der Rolle des Frondeurs, er wird in Untersuchung gezogen; er verleugnet seine Anschauungen nicht, aber er wird begnadigt; er bleibt derselbe wie zuvor und erscheint gleichwohl im Reichstage als eine Hauptsäule der Politik des leitenden Staatsmannes. Man versteht nicht, wie ein Ministerium der Krone die Ermächtigung zur Einbringung eines grundlegenden Gesetzentwurfes abverlangt und nach wenigen Wochen die Mehrheit desselben Ministeriums denselben Gesetzentwurf als durchaus verfehlt und gemeinschädlich verurtheilen und die Krone zu seiner Zurückziehung veranlassen kann. Erfahrungen dieser Art sind bei verschiedenen Gelegenheiten gemacht worden. Auch die Entschließungen über die auswärtigen Hoftheater waren als endgiltig und unwiderruflich angekündigt worden, was natürlich nicht ausschloß, daß sie sehr bald widerrufen, verändert und abgeschwächt wurden. Kein Wunder, daß man heute auch in Erinnerung an die Schloßpläne meint, mit einer Entschließung, mag sie auch noch so sicher in der Form auftreten, sei das letzte Wort noch nicht gesprochen und unwiderruflich sei nichts unter dem „neuen Kurse". Solche Anschauungen im Volke, ob sie nun in vollem Umfange berechtigt seien oder nicht, sind für die Regierung verhängnißvoll. Das Vertrauen schwindet; der Glaube an die Thatkraft wie an die Bedächtigkeit der herrschenden Staatsmänner wird untergraben. . . . Wird die Regierung verstehen, das tiefe Mißtrauen, das immer weitere Kreise ergreift, endlich zu bannen und zu beweisen, daß der „neue Kurs" überhaupt ein Kurs und nicht ein ewiges Laviren und regelloses Schwanken zwischen rechts und links sei?"

* **Karlsruhe**, 12. Aug. In den bayerischen Verkehrsblättern lesen wir über die dem Fürsten Bismarck dargebrachten Huldigungen: „Die Bismarckwoche erweist sich in ihren Folgen als sehr erfreulich für die bayerische Staatsbahn. Ein erheblich vermehrter Verkehr während der Festtage in München und jetzt eine ganze Reihe von Sonderzügen nach Kissingen, sind das Ergebniß des Aufenthaltes des Altreichskanzlers auf bayerischem Boden, mit dem die bayerische Staatskasse wohl zufrieden sein kann, nicht minder aber Jeder, dem Deutschlands Wohl und Größe am Herzen liegt. Ist dieser „Verkehrsausweis" doch ein unwiderleglicher Beweis für die tiefen, durch nichts ausrottbaren Sympathien, welche die Süddeutschen dem Lebenswerk des Fürsten, der Einigung und Kräftigung des deutschen Volkes, immerfort bewahren, sowie nicht minder für das Fortbestehen des alten ritterlichen Sinnes in Süddeutschland, der es verschmäht, Eselstritte auszutheilen, wo Dankbarkeit Pflicht ist, möge kommen, was da wolle. Mit dem herzlichen Wunsche, der Gebrauch der Kissinger Quellen möge dem Altreichskanzler die erstrebte Kräftigung seiner Gesundheit gebracht haben, und weiterhin bringen, um seinen Lebensabend in sorgenloser Ruhe genießen zu können, begleiten wir den Fürsten in die nordische Heimath."

‡ **Aus Baden**, 12. Aug. Das Friedensbedürfniß der konservativ-kirchlichen Partei scheint immer mächtiger anzuwachsen. Nachdem man zuerst gegen das theologische Seminar und seinen Direktor sich gewendet, dann Stadtpfarrer Längin und mit ihm die liberale Richtung abgeschlachtet, dann Dekan Dr. Zittel wegen seines Aufsatzes über die Revision der Lutherbibel wie einen Schuljungen abgekanzelt, wendet sich nun das Korrespondenzblatt für die evangelische Konferenz in Baden gegen den seit über 25 Jahre in Segen wirkenden wissenschaftlichen Predigerverein. Eine Aeußerung Professor D. Holstens in einem Trinkspruch auf der letzten Jahresversammlung, den man entstellt wiedergibt, muß dazu die äußere Veranlassung bieten. Allein man hält sich nicht an Aeußerlichkeiten, sondern geht gegen die Grundlagen des Vereins vor. Der Verfasser des Artikels würde es nicht beklagen, wenn die „positiven Mitglieder" des Vereins austreten würden; alle solche Vereinigungen der beiden Richtungen, auch zu wissenschaftlichen Zwecken, seien unnatürlich, weil sie der inneren Wahrhaftigkeit entbehren und insbesondere dem positiven Theil, weit mehr inneren Schaden als geistigen Gewinn bringen. Es sei nicht wahr, daß die Gegensätze der beiden Richtungen nur auf dem wissenschaftlich-dogmatischen Gebiete liegen; vielmehr „sei die ganze Glaubens-, Herzens- und Lebensrichtung auf beiden Seiten eine wesentlich verschiedene." Es sei ein Rückgang, wenn jetzt positive gläubige Leute mit Männern wie Längin, Brückner und Holsten in einem Vereine Arm im Arm gehen; Männer wie Henhöfer, Stern, die das christliche Leben in unserer Kirche wieder hervorzurufen haben, würden das auch nicht gethan haben. Zum Schlusse wird dann die Mahnung ausgesprochen: „die wirklich positiven Glieder der Kirche möchten nicht nur „betend" für die Grundwahrheiten des Glaubens eintreten, „sondern auch den Angriffen gegen dieselben mit Glaubensmuth und Entschiedenheit entgegetreten". — Es wäre thöricht, nur ein Wort zur Widerlegung dieser Anschauungen zu verschwenden; es genügt, sie zu registriren; aber hoffentlich werden sie dazu dienen, manchem liberal gesinnten Mann die Augen zu öffnen und sich zu fragen: wo will man hinaus?

N **Berlin**, 12. Aug. Bekanntlich ist durch das gleichzeitig mit dem Einkommensteuergesetz in Kraft getretene Gesetz, betreffend die Aenderung des Wahlverfahrens der mit der neuen Steuergesetzgebung verbundenen Verschiebung des Wahlrechts zum preußischen Abgeordnetenhause und andern Vertretungskörperschaften, bereits in so weit Rechnung getragen worden, daß für jede nicht veranlagte Person ein fingirter Steuerbetrag von 3 M.

Ψ Gräfin Juliane. (6)

Roman von B. W. Zell.

All' diese Erwägungen waren wie ein Blitz durch sein Hirn gezuckt, und es war kaum eine sekundenlange Pause eingetreten, als er jetzt, an seine letzte Bemerkung anknüpfend, fortfuhr:

„Du, theuere Mama, und er, Ihr werdet die Einzigen sein, die mir meine Verbannung erträglich machen. Du weißt natürlich um Papa's Absicht, mich ohne Weiteres von hier fort zu nehmen; — daß Du den Plan nicht billigst, lese ich auf Deinem Gesicht, selbst wenn ich es nicht vorher gewußt hätte. Siehst Du irgend eine Möglichkeit, diesen Plan scheitern und den Vater anderen Sinnes zu machen?"

Die Gräfin stand auf, trat zu dem Sohne und legte die Arme zärtlich um seine Schulter. In ihrem noch immer schönen Gesicht zuckte es schmerzlich, als sie jetzt sagte:

„Keine, mein Sohn! Wir wollen uns keine Illusionen machen, sondern dem Unvermeidlichen klar und fest in's Auge schauen. — Dein Vater ist nicht umzustimmen in dem, was er sich einmal in den Kopf gesetzt. Wie unendlich es mich schmerzt, meine Söhne unter derselben Tyrannei leiden zu sehen, die mir mein ganzes Leben verbittert hat, vermag ich nicht auszusprechen. Auch Wolf soll nur noch ein Jahr Offizier bleiben, dann holt ihn Dein Vater heim — wie jetzt Dich."

„Armer Bruder! Und er ist doch um so viel jünger als ich. Weßhalb wird ihm denn die Zeit der Freiheit und des Lebensgenusses so kurz bemessen?"

„Aus denselben Sparsamkeitsrücksichten, die Deine militärische Laufbahn so jäh abbrechen. Und doch, mein Sohn, wenn Du Dich auch jetzt fügen mußt, so bleibt Dir doch ein Trost, der mir nie im Leben geworden ist."

„Und der wäre, Du liebe Trösterin?"

„Dein Vater ist alt, ist fast zwanzig Jahre älter als ich. Die Natur wird eines Tages ihr Recht fordern, und dann bist Du Majoratsherr, bist Erbe eines großen Vermögens. Dann kannst Du Dein Leben ganz nach Deinen Neigungen gestalten; die Verbannung nach Wustrau ist also doch nur eine zeitweilige: das vergiß nicht, Egon!"

Er küßte mit zärtlichem Blick ihre Hände.

„Meine theuere Mama, — hoffentlich bist Du dann noch jung genug, um für Manches entschädigt zu werden, was Dir das Leben schuldig blieb!"

Sie winkte abwehrend mit der Hand.

„Denke nicht an mich; mein Leben ist abgeschlossen und wurzelt nur noch in dem meiner Kinder", sagte sie leise, wie träumend.

Aber während die Lippen es flüsterten, schauten ihre schimmernden Augen mit einem Ausdruck sehnsüchtigen Verlangens in's Leere, und die ganze üppige, in vollster Lebensfülle prangende Erscheinung der Sprecherin sah durchaus nicht darnach aus, als ob sie ihr Leben für abgeschlossen betrachtete.

„Ja, nur für Euch lebe ich noch", wiederholte die Gräfin, energisch mit der Hand über die Stirn fahrend, als wollte sie wehmüthige Gedanken verscheuchen. „Und weißt Du, Egon, worauf ich mich innerlich freue? Schau' mich nur nicht so verständnißlos an; wir müssen doch endlich daran denken, eine Frau für Dich zu suchen."

„Aber, Mama, das hat doch wirklich noch lange Zeit," entgegnete Egon, erschreckt und verwirrt zugleich. „Wie kommst Du nur so plötzlich darauf? So lange Du auf Wustrau lebst, kann es doch keine andere Herrin brauchen."

Die Gräfin entgegnete ihrem Sohne lächelnd:

„So lange ich lebe — ei, das wäre noch schöner! Wenn ich nun noch zwanzig Jahre auf Erden weile, willst Du so lange Hagestolz bleiben? Das große, weitläufig angelegte Schloß bietet Raum für mehr als zwei Familien, und bist Du selbst nicht für ein Zusammenleben mit uns, nun, so richten wir Pöllnitz für Dich ein, das dann später auf Wolf übergeht, wenn Du nach Wustrau übersiedelst."

Der Rittmeister erhob sich ungeduldig.

„Ich bitte Dich, Mama," sagte er nervös erregt, „Du erwägst bereits, was nach zwanzig Jahren vielleicht einmal geschehen könnte, während mich die Gegenwart doch so ganz in Anspruch nimmt. Uebrigens hätte ich nie geglaubt, daß auch Du, wie andere Frauen, Dich auf das Heirathsstiften legen würdest. Hast Du mir vielleicht auch schon eine Frau ausgesucht?"

„Nein," erwiderte sie lachend, „das überlasse ich Dir natürlich ganz und gar!"

„Mama — ich werde Dich eines Tages beim Wort nehmen," sagte Egon hier hastig mit eigener Betonung.

„Gewiß, thu' das," entgegnete sie harmlos.

„Daß übrigens Dein Vater auch nach dieser Richtung bereits über Dich verfügt hat, weißt Du ja; es handelt sich da um seine hagere, steife, grundhäßliche Nichte, Adelgunde von Wörlitz, die allerdings den Vorzug hat, schauderhaft reich zu sein. Zum Glück giot es kein Mittel, durch das er Dich zu dieser Heirath zwingen könnte, und dieses eine Mal im Leben wirst Du ihm gegenüber Deinen eigenen Willen geltend machen."

Egon wollte eben etwas antworten, als die Thüre geöffnet wurde und der alte Graf eintrat.

„Es ist mir lieb, Euch beisammen zu finden," sagte er nach flüchtigem Gruß. „Ich komme eben vom Hofmarschall, dessen Gemahlin, — Deine Jugendfreundin Juliane, — dringend wünscht, Dich zu sehen. Sie hätte mich jedenfalls hierher begleitet, wenn sie nicht unpäßlich wäre; doch mußte ich ihr fest versprechen, Dich zu einem sofortigen Besuch zu veranlassen. Auch Egon mag mitfahren; man gab mir ohnehin nicht undeutlich zu verstehen, daß er die Freunde seiner Eltern arg vernachlässige. So könnt Ihr nun zusammen den Besuch abstatten."

Die Beiden hatten nichts dagegen einzuwenden und machten sich zum Ausgang fertig. Nach der Rückkehr nahm man zusammen das Mittagessen ein, danach führte Egon seine Mutter auf die Promenade und später in die Oper. Der alte Graf begleitete sie nicht, sondern suchte seiner Gewohnheit nach schon frühzeitig die Ruhe. Da die Gräfin nach der Rückkehr aus dem Theater noch in Gesellschaft des Sohnes zu speisen wünschte, war es Mitternacht, als Egon endlich seiner Pflichten ledig war, und mit Zentnerschwere fiel ihm jetzt der Gedanke an Maly auf's Herz. Sie jetzt noch aufsuchen, war unmöglich; aber es stieg in ihm plötzlich der brennende Wunsch auf, wenigstens das Dach zu sehen, unter dem sie jetzt in friedlichem Schlummer ruhte. Friedlichen Schlummer — ach nein! Sie rang wahrscheinlich in stiller Nachtstunde nur um so schwerer mit ihrer Verzweiflung, und er, er, dem gewiß all' ihr Denken galt, war nicht an ihrer Seite, konnte ihr nicht tröstend zuflüstern: „Sei ruhig, Geliebte, — wenn ich auch Graf Bölow bin und nicht Egon Hohenfels, sollst Du dennoch mein rechtmäßiges Weib werden". Mit fiebernden Pulsen warf sich der Rittmeister in einen Wagen und fuhr nach Maly's Wohnung. Im bleichen Mondschimmer lagen die wenigen Fenster derselben so ruhig und friedlich da, die Läden fest geschlossen wie immer, und nachdem Egon aus dem Anblick dieser geschlossenen Läden eine Art Beruhigung geschöpft hatte, fuhr er wieder zurück. Morgen mit dem Frühesten, noch bevor er zu seiner Mutter ging, wollte er das ersehnte und doch gefürchtete Wiedersehen mit Maly bewerkstelligen.

Viertes Kapitel.

Es war kaum acht Uhr, als am nächsten Morgen Egon's Wagen vor der Wohnung hielt, welche Maly Siedler mit ihrer Mutter inne hatte. Nie bisher war der Rittmeister vor dem Hause vorgefahren, sondern hatte den Wagen eine Strecke vorher halten lassen und war dann, seiner Rolle des bescheidenen Privatsekretärs getreu, zu Fuß angelangt. Jetzt war das Versteckspielen nicht mehr nöthig, und dieser Gedanke wirkte fast befreiend auf den Grafen. Es war sehr häßlich sehr demüthigend gewesen, das ewige

an Stelle der früheren Klassensteuer zum Ansatz zu bringen ist. Mit dem Fortschreiten oder der Vollendung der Steuerreform wird sich aber die Nothwendigkeit einer weitergehenden, vollständigen Durchsicht und Verbesserung des Wahlrechts auf's Neue mit zwingender Gewalt aufdrängen. Die Verschiebungen in einem auf die direkte Staatssteuerleistung begründeten Wahlrecht werden durch die in Aussicht genommenen neuen Steuerpläne, namentlich die Ueberweisung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer an die Gemeinden, wiederum sehr bedeutend sein und dringend eine neue Abänderung des Wahlgesetzes erheischen, wenn sich nicht große Unbilligkeiten und Ungerechtigkeiten in der Bildung der Landesvertretung herausstellen sollen. Die Regierung hat auch die Nothwendigkeit, die Wirkungen der weiteren Steuerreform auch nach dieser Richtung hin zu berücksichtigen, niemals verkannt. Sie hat für den Abschluß der Steuerreform eine Gesetzesvorlage über das Wahlrecht zugesagt und auch in dem erwähnten, gleichzeitig mit dem Einkommensteuergesetz ergangenen Wahlgesetz ist ausdrücklich auf eine weitere Abänderung der Bestimmungen über das Wahlrecht in Folge der Ueberweisungen an kommunale Verbände hingewiesen. Die Nothwendigkeit einer durchgreifenden Reform der Bestimmungen über die Wahlberechtigung, deren wesentlichste bisherige Grundlagen durch die neue Steuergesetzgebung umgestaltet werden, wird also von keiner Seite verkannt. Unwahrscheinlich ist aber, daß es gelingen wird, auch diese schwierige Arbeit noch in der bevorstehenden letzten Landtagstagung zu erledigen. Man wird erst den Verlauf und Umfang, den die weitere Steuerreform annehmen wird, zu überschauen im Stande sein müssen. Bis wie weit neue Aenderungen im Wahlrecht nothwendig sein werden, wird eben von dem Inhalt und Umfang der neuen Steuergesetze abhängen, auf deren Gestaltung der Landtag entscheidende Einwirkung haben wird.

Berlin, 11. Aug. In Varzin ist Fürst Bismarck am 8. d. M. Abends im besten Wohlsein von Külz, wo er der Familie seines Bruders einen zweitägigen Besuch abgestattet hatte, eingetroffen. Der Augsb. Abendztg. schreibt man von dort: „Obwohl der Fürst nahezu zwei Monate auf Reisen und im Bade gewesen ist, wo er für sein hohes Alter oft ganz ungewöhnliche Strapazen durchzumachen hatte, ist das Befinden des Fürsten dennoch ein ganz vorzügliches zu nennen und sind keine Spuren von Ermüdungen an ihm zu bemerken. Varzin ist verhältnißmäßig durch seine weite Entfernung von größeren Städten die ruhigste Besitzung des Fürsten; aber trotzdem kommen auch hierher zahlreiche Besuche. In nächster Zeit wird die gräflich Rantzausche Familie dahier erwartet. Das Befinden der Fürstin ist gleichfalls ein zufriedenstellendes.“ Die Bismarckverehrer in Oldenburg beschlossen in einer Versammlung, eine Sonderfahrt nach Bremerhafen zu unternehmen, sobald der Fürst dort weilen werde.

Berlin, 11. Aug. Der freikonservative Abg. Arendt schreibt heute in dem von ihm herausgegebenen D. Wochenbl.: In einer früheren Nummer war berichtet: „Nach der Zurückziehung des Volksschulgesetzes trug sich Graf v. Caprivi im Gegensatz zu jetzt mit dem Gedanken, von seinem Amte zurückzutreten. Als zu jener Zeit das Zentrum, um seinem Aerger Luft zu machen und seine Macht zu zeigen, einige Kriegsschiffe im Reichstage nicht bewilligte, ließ der Papst Herrn von Schlözer zu sich kommen, um demselben sein Bedauern über die Abstimmung des Zentrums auszudrücken, worüber er auch das Zentrum benachrichtigt habe. Der Papst lege das größte Gewicht darauf, daß Graf v. Caprivi im Amte bleibt. Das Demüthigende, das hierin liegt, scheint man damals in Berlin nicht gewürdigt zu haben.“ Die Nordd. Allg. Ztg. erklärt, daß hieran kein wahres Wort sei. Ich bin dem gegenüber genöthigt, die Meldung des D. Wochenbl. vollinhaltlich aufrecht zu erhalten. Die Quelle, aus der ich jene Nachricht schöpfte, läßt einen Zweifel nicht zu, und es wäre eher denkbar, daß die Hintermänner der Nordd. Allg. Ztg. von diesem Vorgang nichts erfahren hätten, als daß der Vorgang selbst unrichtig wäre.

* **Berlin**, 12. Aug. Der frühere Abg. Klotz, einer der Veteranen der Fortschrittspartei, ist in Naumburg a. d. Saale gestorben. Er hat ein Alter von 79 Jahren erreicht.

Würzburg, 12. Aug. Der Magistrat beschloß die submissionsweise Vergebung des Baues der dritten Mainbrücke in zwei Loosen. Die Gesammtkosten werden 820,000 M. betragen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Aug. Ein St. Petersburger Bericht der Politischen Korrespondenz stellt fest, daß die tägliche Gesammtziffer der in Rußland vorkommenden Cholerafälle an Erkrankungen zwischen 4000 und 6000, an Todesfällen zwischen 2500 und 3000 schwanke.

Schweiz.

Bern, 11. Aug. Am 25. August beginnt der internationale Buchdrucker-Kongreß in Bern, für den drei Tage in Aussicht genommen sind. — Gestützt auf den Beschluß des ersten internationalen Altkatholikenkongresses in Köln im September 1890 hat das beauftragte Komite die Altkatholiken der Schweiz und des Auslandes und alle Freunde der altkatholischen Reformbewegung auf die Tage vom 13. bis 15. Sept. 1892 in Luzern zum zweiten internationalen Altkatholikenkongreß eingeladen. Der günstige Verlauf des Kölner Kongresses, die Wichtigkeit der zur Verhandlung kommenden Gegenstände und das dringende Bedürfniß, den von Tag zu Tag sich steigernden römischen Uebergriffen die einzig wirksame Vertheidigung auf dem Boden der alten katholischen Kirche entgegenzusetzen, lassen eine zahlreiche Theilnahme erwarten. Herr Loyson aus Paris, der berühmte Kanzelredner, gedenkt in der öffentlichen Versammlung vom 14. September zu sprechen. Lord Plunket, Erzbischof von Dublin, wird schon am 10. Sept in Luzern eintreffen. Man hofft, daß ihn der erwählte Bischof der spanischen Altkatholiken, Sennor Cabrera, begleiten wird. Herr Geh. Rath Prof. Dr. v. Schulte, der als Gründer der altkatholischen Kongresse bezeichnet werden darf, konnte leider aus Gesundheitsrücksichten noch keine feste Zusage geben, daß er am diesjährigen Kongresse Theil nehmen werde; für den Fall, daß ihm die Umstände dies gestatten, hat Herr von Schulte die Uebernahme eines öffentlichen Vortrages zugesagt. Bischof Dr. Reinkens wird laut dem „Katholik“ schon bald nach Mitte August nach der Schweiz kommen und dann selbstverständlich bis zum Kongreß bleiben. Aus München wird namentlich Prof. Dr. Friedrich erscheinen, der die katholische Fakultät in Bern hat gründen helfen. Als Versammlungslokale sind in Aussicht genommen: für die christkatholische Synode die Christuskirche; für den Kongreß (Delegirtenversammlung) die Turnhalle; für die öffentlichen Versammlungen die Löwengartenhalle; für das Banket der große Schweizerhofsaal.

Frankreich.

♀ **Paris**, 11. Aug. Im Tuilerieengarten wird mit großem Eifer an den Vorbereitungen für das russisch-französische Fest vom 13. bis 21. Aug. gearbeitet. Man sieht dort neben allerlei Buden, Tanz- und Schlittschuhlauf-Sälen u. s. w. besonders eine Nachbildung des Rothen Marktes in Moskau, des Jahrmarkts in Nischnei-Nowgorod, des Ermitage-Theaters in St. Petersburg u. s. w. In diesem Theater, welches wohl den Mittelpunkt des Festes bilden wird, sollen besonders Werke von Cat. Mendes, de Banville, Maizeroy u. s. w. mit Musikbegleitung zur Aufführung kommen. Man wird dort auch den berühmten Reporter des Figaro, Chincholle, als Verfasser einer Pantomime unter dem Titel Pierrotin kennen lernen.

♀ **Paris**, 11. Aug. Der Präsident Carnot feiert heute im Familienkreise seinen 56. Geburtstag. — Die Minister werden sich bis zur nächsten Woche weder in Fontainebleau, noch in Paris versammeln. Loubet wird Samstag nach Montelimar und Ribot nach Houlgate abreisen. — Der 10. August ist bis zum Schlusse ruhig verlaufen. Bei einem Dutzend Banketen und „Ehren-Punschen“ in den Vorstädten hielten die Herren Reties, Caumeau, Dr. Pean, de Menorval, Lavy, Brisson, Lucipia u. s. w. mehr oder weniger geistreiche Reden, aber die überall anwesenden Damen erlaubten ihnen nicht, zu sehr in die Breite zu gehen, und verlangten nach dem Beginne der Tänze. Die Straßenbelustigungen blieben auf zwei oder drei Punkte beschränkt und waren sehr harmloser Art. Nur auf der Place de la Republique geriethen einige junge Leute, die mit einer Fahne und einer Trommel manifestiren wollten, mit den Schutzleuten in Streit, und die Letzteren nahmen zwei Verhaftungen vor. Alles in Allem konnten die Sozialisten im Rathhause sich davon überzeugen, daß sie ihren Einfluß überschätzt hatten, als sie den Parisern dieses Augustfest aufnöthigen wollten.

Belgien.

* **Brüssel**, 12. Aug. Etoile belge meldet aus dem Kongogebiet: Die unter Hodister stehenden 20 Agenten des kaufmännischen Syndikats Katanga wurden von den Arabern getödtet oder gefangen. Der Transportdampfer Auguste Beernaert wurde weggenommen. Die Faktoreien des Syndikats wurden dem Erdboden gleichgemacht und die Waaren geraubt.

* **Brüssel**, 12. Aug. Die Independance Belge meldet: Die arabischen Banden des Häuptlings Roumaleza zogen von Tanganjika nach Njangwe und an den oberen Lomain, zerstörten die Stationen, nahmen das Gebiet nordwestlich von Njangwe ein, und zogen den Lualaba bis Ribariba hinab, drei Europäer wurden getödtet. Die Lage der von Hodister befehligten Station ist ernst; man befürchtet, die bisher treuen arabischen Häuptlinge bei den Stanley-Fällen und am Isangi möchten sich feindselig zeigen. Die Verwaltung des Kongostaates sandte Verstärkungen nach dem Lager von Basoko.

Großbritannien.

* **London**, 12. Aug. Um Westminster herum und in den Foyers des Unterhauses hatte sich ein zahlreiches, zum größten Theile aus Gladstoneanern und Iren bestehendes Publikum versammelt, um die Abstimmung abzuwarten. Punkt 12 Uhr, um Mitternacht, ertönten die elektrischen Abstimmungsklingeln, welche die Mitglieder zu den Abstimmungsurnen riefen. Die Abstimmung dauerte 20 Minuten. Als darauf das Ergebniß, eine Mehrheit von 40 Stimmen für Gladstone, bekannt wurde, brach die bis dahin lautlose Menge in ein donnerndes Hurrah aus. Als Jemand „Three Cheers for Gladstone!“ vorschlug, flogen die Hüte unter Jubel in die Luft. Draußen wurden die Mitglieder, wie sie nach einander im Wagen nach Hause fuhren, von der Menge angeschrieen, und wo man Chamberlain vermuthete, rief man: „Judas! Where is Judas?“ oder: „Forty! Forty!“ Die Mehrheit von 40 Stimmen übertraf allerdings alle Erwartungen.

* **London**, 12. Aug. Dem Standard wird aus Tientsin gemeldet: Chinesischerseits erkannte man den ernsten Karakter der Pamirfrage; in Folge dessen wurde Infanterie und Kavallerie angewiesen, Kashgar zu verlassen und sich nach Rangkul, in der chinesischen Provinz Sirikul, zu begeben.

Afrika.

San Thome, 12. Aug. Der Generaldirektor der Kongobahn zeigt die Eröffnung der Eisenbahnbrücke (60 Meter) über den Mpozofluß an.

Baden.

Karlsruhe, 12. Aug. S. K. H. der Prinz Johann Georg von Sachsen machte, lt. Hofbericht, gestern Nachmittag einen Ausflug nach Ueberlingen. Der Prinz, Höchstwelcher von seinem Adjutanten und dem Flügeladjutanten Major Frhrn. v. Schönau begleitet war, besuchte das Münster und das Rathhaus, machte einen Gang durch die Anlagen und fuhr Abends 7 Uhr nach Mainau zurück. Nachmittags 4 Uhr trafen aus Friedrichshafen bei den großh. Herrschaften ein J. Kais. H. die Herzogin Wera von Württemberg mit Höchstihren Töchtern, den Prinzessinen Elsa und Olga, und zahlreichem Gefolge. Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten verweilten bis gegen 6 Uhr bei J. K. H. der Großherzogin und kehrten dann mit dem Dampfboot König Karl nach Friedrichshafen zurück. S. K. H. der Prinz Johann Georg von Sachsen hat heute früh 7 Uhr Schloß Mainau verlassen und reiste auf der Schwarzwaldbahn nach Straßburg. — Professor v. Cederskiöld hat sich gestern Abend bei den Höchsten Herrschaften verabschiedet und ist nach Baden zurückgekehrt. J. K. H. die Großherzogin ist mit dem Erfolg der Massagebehandlung ausnehmend zufrieden. Höchstdieselbe muß zwar noch meist liegen und der Fuß bedarf noch großer Schonung, doch sind Anschwellung und Schmerzen so vermindert, daß weitere Massage in leichtem Maße durch eine Pflegerin besorgt werden kann.

♂ **Ettlingen**, 11. Aug. Der in guten Vermögensverhältnissen stehende Florian Rettig hat sich heute in seiner Scheuer erhängt. Seit einigen Tagen war der 71 Jahre alte Mann von schwerem Trübsinn befangen und dieser scheint ihn auch in den Tod getrieben zu haben. — Mit den Erträgnissen der Fruchtfelder ist man auch bei uns zufrieden. Der Reps ist ebenfalls gut ausgefallen. Der Weinstock hat in den früheren Jahren sehr unter der Blattfallkrankheit gelitten, verspricht daher nur einen kleinen bis mittleren Ertrag, von dessen vorzüglicher Güte man aber zur Zeit schon allgemein überzeugt ist. Obst — Aepfel und Birnen — gibt es nur stellenweise viel.

♁ **Donaueschingen**, 12. Aug. Am nächsten Sonntag und Montag findet das dritte Sängerfest des badischen Schwarzwaldgau-Sängerbundes statt, mit dem der hiesige Liederkranz zugleich seine Fahnenweihe verbindet. Die Betheiligung am Wettgesang ist eine sehr zahlreiche. Haben sich doch im Gau 9 und außer Gau 5 Vereine angemeldet. Das Preisgericht besteht aus den Herren Musikdirektoren Lange-Mannheim, Gageur-Karlsruhe und Mohr-Pforzheim. Die Aufführungen erfolgen in der fürstl. Reithalle, welche Se. Durchl. der Fürst von Fürstenberg in bereitwilligster Weise zur Verfügung stellte. Möchte der Himmel nun auch ein gnädiges Einsehen haben und uns mit Regen verschonen, dann dürfte das Fest, zu dessen Vorbereitung schon längere Zeit geschäftige Hände arbeiten, gewiß jeden Betheiligten befriedigen.

s. **Aus dem Oberland**, 12. Aug. Das Vorgehen der Handelskammer in Karlsruhe, bei dem Generalpostamte in Berlin eine Verlegung der Postschalterdienststunden am Sonntag Nachmittage auf Mittag zu erwirken, wird allseitig freudigst begrüßt worden sein, denn es wäre eine derartige Aenderung nicht allein im Interesse des kaufmännischen Personals in Städten, sondern ebensowohl auch bei den größtentheils einzelnstehenden Besitzern kaufmännischer Geschäfte auf dem Lande. Nachdem am Sonntage nur noch eine einmalige Bestellung von Postsachen stattfindet, so wäre doch gewiß Jedermann genügend Gelegenheit geboten, allenfallsige postalische Geschäfte abzuwickeln, wenn die Postschalter beispielsweise von 11 bis 1 Uhr, und zwar sowohl für Post, wie für Telegraph geöffnet wären. Diese Schalterdienstzeit hätte den weiteren Vortheil, daß die während derselben aufgelieferten Postsachen gleichen Tags auch noch befördert werden könnten, was jetzt bei vielen kleineren Postanstalten, welche nur wenige Postverbindungen besitzen, wohl nicht der Fall sein wird, nachdem die Auflieferung der Sendungen erst Abends zwischen 5 und 6 Uhr erfolgen kann. Durch Regelung dieser Angelegenheit in gedachtem Sinne

---

Lügen — und nun war es damit vorbei für immer.

Als er aus dem Wagen sprang, fiel sein erster Blick auf das Fenster, an dem Maly hinter ihren Blumen zu sitzen pflegte. Es war noch durch den Fensterladen geschlossen wie die anderen der Wohnung auch; das befremdete ihn. Maly stand sonst sehr früh auf, und ihre fleißige Mutter womöglich noch früher; — sollte da irgend etwas passirt sein? Was aber? Mein Gott, das war doch sehr naheliegend und durchaus natürlich; krank würde das liebe, süße Geschöpf sein, krank aus Schmerz und Verzweiflung; daß er auch gestern nicht zu ihr gekonnt hatte!

Er stieg schon die schmale Treppe hinan und drückte pochenden Herzens auf den Knopf der Klingel. Der helle Ton derselben erklang drinnen wohl, aber es vergingen Minuten, ohne daß ein sich nähernder Schritt vernehmbar geworden wäre. Egon wartete noch eine Weile, dann setzte er noch einmal, diesmal stärker, die Glocke in Bewegung; hatten sie drinnen nichts vernommen? Aber auch jetzt rührte sich nichts, und das Klingeln mußte doch gehört worden sein; denn es durchtönte schrill die ganze kleine Wohnung.

Sollte etwa — ja, ja, das würde es sein! Maly würde krank zu Bette liegen und die Mutter war wahrscheinlich in der frühen Morgenstunde ausgegangen, um die Tageseinkäufe zu besorgen. So mußte er denn warten, bis sie zurückkehrte, er wußte, daß Frau Siedler bei diesen in nächster Nähe besorgten Einkäufen nicht lange abwesend war; aber jetzt in dieser Gemüthsverfassung, in der ihm jede Minute eine Ewigkeit dünkte, warten zu müssen! Ungeduldig schritt er mit fliegenden Pulsen und zuckenden Lippen im Hausflur auf und nieder, und sich dabei vergegenwärtigend, wie er Maly finden, was er ihr sagen werde. Sie würde matt und krank in den weißen Kissen liegen und sich bei seinem Anblicke mit von Thränen überströmtem Gesichte abwenden; aber aus den braunen Augensternen würde doch die alte Liebe zu ihm strahlen, ungewollt und unbewußt, die alte Liebe und Hingebung, die sie ja doch nicht würde verleugnen können. Und er wollte ihr zu Füßen stürzen und ihre Hände küssen und stammeln: „Glaube dennoch an mich, Geliebte, trotz all' der abscheulichen Lüge; mein Herz meint es ehrlich und Du und das Kind — Ihr sollt' Beide meinen ehrlichen Namen führen.“ (Forts. f.)

---

0. **Wie hoch beläuft sich der alljährliche Verbrauch von Schmuckwaaren?** Einen interessanten Beitrag zur Beantwortung dieser überaus schwer zu lösenden Frage liefert der jüngste Jahresbericht der Handelskammer in Pforzheim, einer Stadt, wo in 460 Bijouteriefabriken und 286 Hilfsgeschäften etwa 12,000 Arbeiter mit der Herstellung von Bijouteriewaaren beschäftigt sind. Nach den Schätzungen dieser Handelskammer betrug im letzten Jahre allein in Pforzheim der Verbrauch von Silber 21,600 Kilo im Durchschnittswerthe von 134 M. das Kilo = rund 3,000,000 M., Gold 6000 Kilo im Werthe von 2800 M. das Kilo = rund 17,000,000 M. Zusammen 20,000,000 M. Wenn man den Werth des Ausschmückungsmaterials (echte und unechte Steine, Perlen, Korallen u. s. w.) mit 3,000,000 M. und die Summe des Arbeitslohnes mit 9,000,000 M. annimmt und hierzu noch die Geschäftsunkosten und den muthmaßlichen Gewinn in Anrechnung bringt, so beträgt schätzungsweise der Gesammtwerth der in Pforzheim verfertigten Schmuckwaaren 40,000,000 M.

— Unter dem Titel: „Das gestohlene Zigarrengeschäft“ erzählt ein Berichterstatter des Berl. B.-C. das folgende, höchst merkwürdige Vorkommniß: In eine seltsame Lage gerieth dieser Tage der Zigarrenfabrikant N. in der Friedrichstraße in Berlin. Außer dem Hauptgeschäfte besitzt derselbe eine Filiale in der Chausseestraße, in welcher er einen jungen Mann als Verkäufer eingesetzt hatte. Alle vier bis fünf Tage besuchte der Besitzer die Filiale, um die Einnahme zu kontroliren und nach dem Rechten zu sehen. Vor einigen Tagen trat er wieder in den Laden der Filiale und fand dort statt seines Verkäufers einen ganz fremden Mann hinter dem Ladentische. „Was machen Sie hier?“ frug der Besitzer. „Wie kommen Sie zu dieser Frage?“ erwiderte der Verkäufer. „Ich bin der Besitzer dieses Geschäfts!“ hieß es weiter. „Sie sind wohl von Sinnen?“ rief der Verkäufer, „der Besitzer bin ich!“ „Seit wann denn?“ „Seit vier Tagen!“ „Wie sind Sie dazu gekommen?“ „Na, ich habe das Geschäft dem bisherigen Inhaber abgekauft und sogar baar bezahlt!“ „Nu“, erwiderte der rechtmäßige Besitzer, da sind Sie schön reingefallen; ich werde die Sache gleich in Ordnung bringen!“ Und damit ging er zur Polizei und erstattete Anzeige. War der neue „Besitzer“ schon in lebhafte Unruhe durch die eben geschilderte Szene gerathen, so erschrack er noch weit mehr, als er mit Hilfe der Polizei gezwungen wurde, das Geschäft zu verlassen. Er hatte seiner Angabe nach zwölfhundert Mark für das Geschäft baar bezahlt, war aber unvorsichtig genug gewesen. Er hatte nicht einmal den Miethskontrakt zu sehen verlangt, der sich natürlich in Händen des rechtmäßigen Besitzers befand. Der betrügerische Verkäufer ist zwar ermittelt worden, doch hat er die Kaufsumme bereits vollständig verausgabt. Der neue Käufer ist für seine Unvorsichtigkeit schwer genug bestraft worden, denn er hat seine gesammten Ersparnisse verloren.

(**Vom englischen Unterhaus.**) Das Alter der Mitglieder des neuen Unterhauses — so schreibt man uns — schwankt zwischen 22 und 90 Jahren. Der Liberale Allen und der Nationalist Curran sind Beide 1870 geboren. Der Senior des Hauses ist der 90jährige Abgeordnete Villiers. Andere Veteranen sind Isaak Holden (85), Gladstone (82), Wright (82). Alle diese drei sind Liberale, nur Villiers ist Unionist. Das Alter von 40 Abgeordneten variirt von 22 bis 30, von 143 Abgeordneten von 31 bis 40, von 197 von 41 bis 50, von 173 von 51 bis 60, von 78 von 61 bis 70 und von 4 von 81 bis 90. Von den jetzigen Abgeordneten haben 245 die Universitäten Oxford und Cambridge besucht, 13 die Universität London, 17 Trinity College in Dublin, 16 haben in Edinburgh studirt, 8 in Glasgow, 6 auf der katholischen Universität Irlands und je 5 in St. Andrews und in Aberdeen. 8 Abgeordnete sind Zöglinge der Marienakademie in Sandhurst und 5 der Militärakademie in Woolwich. In 6 Fällen gehören Vater und Sohn dem Unterhause an. 13 ist die Zahl der Brüderpaare. Die Famlie Healy ist durch drei Brüder vertreten. Es gibt 4 Balfours, Morgans, Russels, Williams und Wilsons im Unterhause. Der Name Smith besitzt 8 Vertreter. 88 Abgeordnete besitzen Titel und 54 sind Honourables und Right Honourables.

— In deutschen Zeitungen erscheinen seit einiger Zeit Ankündigungen, in welchen die nachstehend verzeichneten Pariser Firmen: „Comptoir Montartre, fondé en 1885, Béron directeur-gérant“, „Comptoir des Archives, Giros directeur-gérant“, „Buncteux 65, Boulevard Voltaire“, „Simom Finance-intermédiaire 6 rue Charlot“ sich zur Vermittelung von Darlehensgeschäften erbieten. Von verschiedenen Seiten sind Klagen laut geworden, daß die genannten Firmen Personen, welche sich auf diese Ankündigungen hin an sie gewandt haben, zunächst zur Einsendung von Vorschüssen, die angeblich auf Provision und Zinsen verrechnet werden sollen, veranlaßt, dann aber die fernere Korrespondenz oder sich auf die Uebersendung werthloser Wechsel beschränkt haben. Unter diesen Umständen kann, wie der Reichs-Anz. schreibt, den vorerwähnten Ankündigungen gegenüber nur zur Vorsicht gerathen werden.

(**Einen recht netten Abschluß**) fand ein Sängerfest in Hausbruch bei Harburg, zu dem 35 Vereine erschienen waren. Es kam, wie die Köln. Ztg. berichtet, unter den Festgenossen zu einer furchtbaren Schlägerei. Der Zeltinhalt wurde zerschlagen, viele Personen wurden schwer verletzt; angeblich ist eine Frau gestorben und einige Kinder sollen in Lebensgefahr schweben. Die Gendarmerie verhaftete eine Anzahl der Hauptthäter.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

würde eine weitere Eigenthümlichkeit in Wegfall kommen, welche bei Manchem schon Kopfschütteln erregt haben wird. Will man nämlich jetzt am Sonntage bei den mittleren und kleineren Postanstalten zwischen 12 und 1 Uhr eine Postsendung aufgeben, so wird Einem eröffnet, daß der Postschalter allerdings von 12 bis 1 Uhr geöffnet sei, eine Verpflichtung zur Annahme von Postsendungen, selbst nicht einmal Abgabe von Freimarken, bestehe jedoch nicht, der Schalter sei lediglich des Telegraphen halber geöffnet. Einsender glaubt, daß, nachdem ein Beamter doch genöthigt ist, anwesend zu sein, es diesem doch gewiß nichts schaden könnte, wenn derselbe sich auch mit der Annahme von Postsendungen befassen würde. Bei einer Schalterdienstzeit von 11 bis 1 Uhr würden sich die Schalterstunden bei den mittleren und kleineren Postanstalten für die Post im Sommer sodann auf 4 und im Winter auf 3 Stunden belaufen, also eine Stunde mehr, als es jetzt der Fall ist, trotzdem würde eine größere Inanspruchnahme der Postbeamten als bisher nicht eintreten. Soll diese so hochwichtige Angelegenheit jedoch von Erfolg sein, so dürfte es sich empfehlen, daß auch die übrigen Handelskammern in Baden sich dem Vorgehen der Karlsruher anschließen.

‡‡ **Schönau i. W.**, 12. Aug. Gestern Vormittag gegen 10 Uhr brach in dem im diesseitigen Amtsbezirke zur Gemeinde Häg gehörigen Orte Altenstein ein **Brand** aus, welcher binnen 1½ Stunden zwei große Wohn- und Oekonomiegebäulichkeiten, den Landwirthen Jakob Philipp und Bernhard Wucherer gehörig, vollständig zerstörte. Außer dem Vieh konnten fast keine Fahrnisse geborgen werden. Der Gebäudeschaden beträgt 20,000 M., der Fahrnißschaden etwa 15—16,000 M., Gebäudefünftel und Fahrnisse sind versichert. Der Brand soll infolge Spielens des 2½ Jahre alten Söhnchens des Brandbeschädigten Philipp mit Streichhölzchen entstanden sein. — Letzten Sonntag fand im Gasthause zur Sonne dahier eine zahlreich besuchte **landwirthschaftliche Versammlung** statt, bei welcher Herr Bezirksthierarzt Hink von Lörrach einen Vortrag über die Grundpfeiler der Viehzucht (Zuchtideal, Wahlzucht und Aufzucht) hielt. Die Anwesenden lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit den ebenso klaren und Jedermann verständlichen, wie auch interessanten Ausführungen des Redners und lohnten ihn am Schlusse seines Vortrages mit lebhaftem Beifall. Sodann wurde noch über die Vereinsthätigkeit berichtet und die bei der diesjährigen staatlichen Prämiirung von Rindvieh zuerkannten Geldprämien den betreffenden Besitzern ausbezahlt.

* **Aus Baden**, 13. Aug. Am nächsten Mittwoch, den 17. d. M., findet im „Bayerischen Hof" in Baden eine Versammlung von Bienenzüchtern statt. — Zur Zeit sind mehrere Techniker mit der Bestimmung der vom letzten Landtag genehmigten Bahnlinie Ettenheimmünster-Rheinau beschäftigt und wäre nur zu wünschen, daß auch die Inangriffnahme bald folgen möchte. — In Bischofsheim wurde bei der dortigen Bürgermeisterwahl der vom sozialdemokratischen Arbeiterverein aufgestellte Kandidat, der bisherige Bürgermeister Ph. J. Wiesenecker, mit 278 Stimmen wieder gewählt. — Im Ottilienwald bei Freiburg ist letzten Donnerstag eine 70jährige Taglöhnerin beim Holzsammeln vom Herzschlag getroffen worden und starb bald darauf.

Personalveränderungen

im Bereich des Ministeriums des Innern.

Uebertragen:

Dem Schutzmann Karl Bäuerle in Heidelberg die etatmäßige Amtsstelle eines Amtsdieners beim Amt St. Blasien.

Versetzt:

In gleicher Eigenschaft:

Amtsdiener Karl Kölmel beim Amt St. Blasien zum Amt Donaueschingen; Amtsdiener Friedrich Stroh beim Amt Donaueschingen zum Amt Waldshut und Amtsdiener Martin Kienle beim Amt Waldshut zum Amt Ettenheim.

Aus dem Bereiche der großh. Domänendirektion.

Versetzt:

Durch Finanzministerialerlaß vom 3. August 1892 Finanzpraktikant Bernhard Scherer von der kombinirten Verrechnung Tauberbischofsheim zu der Domänenverwaltung Freiburg.

Aus dem Bereiche der großh. Zollverwaltung.

Versetzt:

Die Grenzaufseher K. A. Eiffler in Lörrach nach Basel; Jos. A. Beuchert in Degernau nach Lörrach; L. Knükel in Grümmelshofen nach Weisweil (Hauptbezirk Stühlingen).

Gestorben:

Hauptamtsassistent K. Strütt in Basel am 2. August d. J.

Aus dem Bereiche der großh. Steuerverwaltung.

Versetzt:

Die Finanzpraktikanten Prokopp in Wertheim zur kombinirten Verrechnung Tauberbischofsheim; Scherer in Tauberbischofsheim zur großh. Domänenverwaltung Freiburg; Eiche in Freiburg zur großh. Obereinnehmerei Ueberlingen.

Uebertragen:

Dem Finanzpraktikanten Niedereder in Rastatt die erste Gehilfenstelle bei großh. Obereinnehmerei Wertheim.

Ernannt:

Finanzassistent Emil Leber z. Z. Gehilfe 1. Klasse bei großh. Steuerkommissär für den Bezirk Stockach zum Steuerkommissärassistenten.

Verschiedenes.

Berlin, 11. Aug. Zur Einleitung der Gründung eines Verbandes der deutschen Roßschlächtervereine fand gestern Abend im „Prälaten" eine Versammlung statt. Es bestehen zur Zeit Roßschlächtervereine in Berlin, Hamburg, Bremen, Magdeburg, Hannover, Breslau und am Rhein. Der Berliner Verein zählt 28 Mitglieder, insgesammt gibt es hier etwa 40 Roßschlächtereien, die in dem in der Greifswalderstraße belegenen Privatschlachthaus schlachten. In ganz Deutschland existiren etwa 2400 Roßschlächter, die im Jahre etwa 86,000 Pferde verarbeiten. Der Zweck des Verbandes soll Hebung des Standes und Verbesserung der Einrichtungen sein. Namentlich in Berlin werden von Seiten der Roßschlächter lebhaft Klagen geführt und zwar vor Allem auch bezüglich der Handhabung der Untersuchung, die die Roßschlachtungen und damit die Zufuhr des besten Fleisches ungemein erschwert. Der vorgelegte Entwurf eines Verbandsstatuts wurde zur eingehenden Durchberathung einer Kommission übergeben und beschlossen, den Vorstand des Verbandes aus den Herren Schmidt, Burké, Knothe und Schumacher, sämmtlich aus Berlin und aus je einem Delegirten der an anderen Orten bestehenden Vereine zu bilden. — Die Errichtung eines Restaurants, in dem man neben anderen Speisen auch solche von Roßfleisch erhalten soll, plant die deutsche Pferdebesitzergenossenschaft für Berlin. Das Restaurant soll in einer günstig gelegenen Straße in Mitten des Fremdenverkehrs eröffnet werden. Die Genossenschaft, welche sich die Hebung des deutschen Pferdebestandes zur Aufgabe gemacht hat, will mit ihrem Plan nicht nur diese Aufgabe, sondern auch allgemeinen ökonomischen und sozialen Gesichtspunkten dienen. Ein Großgrundbesitzer, Baron v. d. L., der wenige Meilen von Berlin an der Ostbahn ausgedehnte Weideflächen besitzt, hat sich bereits erboten, die Anfütterung von Schlachtpferden in die Hand zu nehmen; ein hiesiger renommirter Thierarzt hat auch schon eine rationelle Anfütterungsmethode aufgestellt. Die Anfütterung dürfte etwa 4—5 Wochen dauern; das Fleisch der gemästeten Pferde erhält natürlich ein wesentlich anderes Aussehen und ist von weit höherer Schmackhaftigkeit, wie das von Thieren, die von der Arbeit direkt zur Schlachtbank geführt werden.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 11. Aug. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse waren Mannheimer Volksbank-Aktien zu 125 und Vorzugs-Aktien des Vereins chemischer Fabriken zu 140 im Verkehr. Bad. Brauerei-Aktien blieben zu 58% erhältlich.

Frankfurt a. M., 12. Aug. (Börsenbericht.) Wenn auch die Börse weiter in der schlaffen geschäftsunlustigen Zeit der Vortage verharrte, so zeigte sich die Tendenz heute im Allgemeinen doch als eine ziemlich feste. Die Kursbewegung fast sämmtlicher Werthe war infolgedessen eine geringe; nur in einigen Papieren, wie Ungarrente, Italiener, Italienischen Bahnen, Schweizerbahnen entwickelte sich ein lebhafteres Geschäft. Für die Besserung der Italienischen Schweizerischen Transportwerthe wurden die in Aussicht stehenden günstigen Wein-Transporte ins Feld geführt. Neuerdings wird nämlich aus Mailand gemeldet, daß die Italienischen Eisenbahnen im Verein mit der Gotthardbahn Vorkehrungen getroffen haben für die Beförderung von 5000 Wagen Most, welche bereits von Süditalien nach Deutschland angemeldet sind. Auch die Piemontesischen Weinbauern sollen größere Wein- und Mosttransporte nach Deutschland und der Schweiz für die nächste Zeit angekündigt haben. Ungarn werden fortgesetzt in großen Posten zu steigenden Kursen von erster Seite aus dem Markte genommen und man folgert daraus, daß die Verhandlungen des Rothschildschen Konsortiums mit dem ungarischen Finanzminister sich in guter Entwickelung befinden. Banken verkehrten in stiller Haltung, ebenso österr. Bahnen. Von Montanwerthen zeigte sich nur für Eisenaktien etwas Interesse. Privatdiskonto 1⅝ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 12. Aug. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 268¾—⅝—⅞ b., **Diskonto-Kom.** 194.80 bez., Handelsgesellschaft 145.75 bez., Darmstädter 139—20 b., Dresdener 148.20—147.90 b., Nationalbank — b., Deutsche B. — b., Wiener Bankverein — bez., Länderbank 190½ b., Banque ottomane 112.80 b., Effektenbank — bez., Staatsbahn 259½ b., Lombarden 89⅝ bez., Buschtehrader 385¾ bez., Elbthal 203¾ bez., Lokalbahn 152⅝ bez., Mittelmeer 101.50 b., Gotthardbahn 145.50—60—50 b., do. junge —.— bez., Zentralbahn 129.90 bez., Nordost 107.70—80 bez., do. junge —.— bez., Union 67.60 bez., Jura-Simplon St. 45.80 bez., Bochumer 135.90 bez., Edison —.— bez., Dortmunder — bez., Kourl — bez., Harpener 147.50—60 bez., Gelsenkirchen 139.10 b., Konkordia —.— bez., Nordd. Lloyd — bez., La Veloce —— bez., Laurahütte 116.90—70 bez., Hibernia 119.50 b., Alpine 57.30 b., Werger — b., Italiener 91.50 b., Argentinier — bez., do. innere — b., do. äußere — b., Ungarn 95.25 bez., 1880r Russen — b., Portugiesen 22.30 bez., do. Tabak —.— b., Spanier — bez., Griechen 59.30—70 b., III. Orient — bez., Kons. Russen —.— b., Mexikaner 25.50 b., Türken —.— b., Türk. Loose 27.35—40 b., Aegypter 97.50 bez., 1860r Loose 125.70 bez., Zolltürken —.— b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Gelsenkirchen 139 b.

Mannheim, 12. Aug. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 17.35, März 17.55. Roggen für Nov. 15.35, März 15.35. Haber für Nov. 14.30, März 14.40. Welschkorn für Nov. 12.15, März 12.20. Stimmung flauer.

* **Konstanz**, 12. Aug. 100 Kilo Waizen 18.—, n. Roggen 14.—, Gerste 13.50, Haber 14.—, Welschkorn 15.—, Mehl 1. S. 34.50, 2. S. 32.50, 3. S. 29.50, Kleie 10.—, 1 Kilo Halbweißbr. 32, Schwarzbr. 28, Rindfl. 1.36, Kalbfleisch 1.50, Hammelfleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Ochsenfleisch 1.44, 1 Ster Buchenholz 10—11, Weißholz 7—8.50, 50 Kilo Holzkohlen —.—, 100 Eier 6.00—0, 1 Kilo Butter 2—2.20, 100 Kilo n. Kartoffeln 7—8 M., 1 Kilo Erbsen —, Linsen —, Bohnen — Pf. 1 Bund Stroh — Pf., 100 Kilo Heu — 1 Hekt. Wein —.

* **Berlin**, 12. Aug. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 35.20, für Aug.-Sept. 33.30, April-Mai 33.30.

* **Hamburg**, 12. Aug. Kaffee: Good average Santos für Sept 68— Pf., ditto für Dez. 66¾ Pf.

* **Bremen**, 12. Aug. (Erdöl.) Standard white hier 6.—. Sehr fest. Amerikan Schweineschmalz, Wilcox 40¾, Armour 41—.

* **Antwerpen**, 12. Aug. (Erdöl.) Gereinigtes 14—, für Sept 14—, Okt.-Dezember 14—, Jan.-März —. Fest. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 89— Fr.

* **Amsterdam**, 12. Aug. Bankazinn 56½, Billitonzinn 55¾.

* **London**, 12. Aug. Silber 37⅞.

* **Glasgow**, 12. Aug (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 11 d.

* **Liverpool**, 12. Aug. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 4000 Ballen. Umsatz 7000 Ball. Amerikaner und Surats ruhiger.

* **New-York**, 11. Aug. Baumwolle in New-York 7¼, ditto in New-Orleans —, Baumwolle für Novbr. 7.25, für Dezbr. 7.36, Baumwollezufuhr vom Tage 3000, Ausfuhr nach Großbritannien 3000, Ausfuhr nach dem Festlande 1000.

Städtisches.

Zglr. **Karlsruhe**, 12. Aug. Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung vom 12. August. Der Gewerbeverein hat dem städt. Archiv eine Lichtdruck-Abbildung der von dem Landesverband der bad. Gewerbevereine anläßlich des 40-jährigen Regierungsjubiläums an Seine Königliche Hoheit den Großherzog gerichteten Huldigungsadresse als Geschenk überwiesen, wofür Dank ausgesprochen wird. — Zu dem von großh. Bezirksamt mitgetheilten Entwurf einer neuen Straßen- und Fahr-Polizeiordnung, wird, nachdem er von der hierfür berufenen Kommission durchberathen und nach den Beschlüssen derselben abgeändert worden ist, die Zustimmung ertheilt. — Wegen der im laufenden Jahre vorzunehmenden Neuwahlen der Abgeordneten zur Kreisversammlung ist ein Entwurf über die Eintheilung der Stadt in Wahldistrikte aufgestellt, welcher großh. Bezirksamt zur Genehmigung durch den Bezirksrath vorgelegt wird. — Die großherzogl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat eine Denkschrift über die Gestaltung des Fahrplanes der dem Arbeiterverkehr dienenden Züge im Winterdienste 1892/93 mitgetheilt. Behufs einheitlicher Regelung der Arbeitszeit wird der Gewerbeverein und die Baugewerkinnung um Aeußerung ersucht, ob dem Wunsche der Generaldirektion entsprechend der Arbeitsbeginn für die Wintermonate auf morgens 7 Uhr bestimmt werden will. — Das Drais-Denkmal soll auf Wunsch des Lokalkomites nicht an die Ecke der Lamm- und Kriegsstraße, sondern in die Mitte der Kriegsstraße zwischen Lamm- und Karlfriedrichstraße aufgestellt werden. — Um Aufnahme in den bad. Staatsverband haben nachgesucht: 1) Schmiedemeister Johann David Löw und 2) Gastwirth Johann Greiler dahier. Diese Gesuche werden großh. Bezirksamt zur Vorbescheidung empfehlend dargelegt. Gleiche Vorlage erfolgt bezüglich der Gesuche um Auswanderungserlaubniß für: 1) Emil Louis Kugler, 17 Jahre alt, Sohn des Josef Kugler und 2) August Friedrich Heil, 16 Jahre alt, Sohn des Agenten Friedrich Heil. — Die Besitzer des „Bahnhof Hotel" wünschen von jetzt ab dem Hotel den Namen: „Hotel Monopole" zu geben, was nicht beanstandet wird. — Die Tapezierarbeit in dem Schulhause in der Karl-Wilhelmstraße wird dem Ed. Beck und die Lieferung von Zugvorhängen dem Friedrich Seiffer als den Niederstbietenden übertragen.

□ **Karlsruhe**, 13. Aug. Die Vermuthung, daß das von der Mutter des verschwundenen Knaben Hornauer bei Zigeunern (bezw. Schirmflickern) vorgestern gesehene Kind das ihrige sei, hat sich, dem Vernehmen nach, nicht bestätigt. Die Frau soll hauptsächlich durch den Umstand zu dieser Annahme veranlaßt worden sein, daß das fragliche Kind den gleichen Vornamen „Franz" wie das ihrige tragen und auch im gleichen Alter sein soll.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Vom Bibliograph. Bureau Berlin:

1) Ausgewählte Gedichte von Edgar Allan Poe. Uebertragen von Hedwig Lachmann. Preis 1 M. 50 Pf.

2) Im Schaukelstuhl. Heitere Gedichte von Adolf Becher. Preis 2 M.

3) Die Fürsten der Börse. Roman von Wassily Nemirowitsch-Dantschenko. Autorisirte Uebersetzung aus dem Russischen von Dr. A. Markow und L. Stein. Preis 4 M. 50 Pf.

4) Cousine Aschenbrödel. Roman von Leon de Tinseau. Autorisirte Uebersetzung von Adolf Schulze. Preis 3 M.

5) Wer war der Mörder? Roman in zwei Bänden von M. E. Braddon. Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Helene Mordaunt. Zwei Bände. Preis 7 M. 50 Pf.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Vereine.

Evang. Arbeiterverein: Sonntag, 14. Aug., Familienabend, Abends 6 Uhr, zur Feier des Delegirtentages badischer Arbeitervereine.

Liedertafel: Sonntag, 14. Aug., Familienausflug über Rastatt, Favorite nach Rothenfels. Abfahrt vom Hauptbahnhof 5 Uhr 6 Min.

Salamander, erster Karlsruher Ruderklub, Samstag, 13. und Sonntag, 14. Aug., Feier des 13. Stiftungsfestes.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

* **Karlsruhe**, 13. Aug. (Gottesdienst am 14. Aug.) Evang. Stadtkirche. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado. 9 Uhr Südstadtk.: Hr. Stadtpf. Brückner. 9½ Uhr Kl. Kirche Herr Hofvikar Fischer. 10 Uhr Schloßkirche: Herr Stadtpfarrer Schmidt. 10 Uhr Stadtk.: Hr. Stadtv. Schlömann. 4 Uhr: Kl. Kirche: Hr. Stadtvikar Stulz. — Wochengottesdienst, Donnerstag, den 18. Aug., Abends 6 Uhr, in der Kl. Kirche: Hr. Hofvikar Fischer. — Ludwig Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr Abends: Hr. Militär-Oberpfarrer Fingado. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 u. Gartenstraße 47 zu erheben. — Diakonissenhauskirche Sonntag, 14. Aug., Vorm. 10 Uhr: Hr. Vereinsgeistlicher Wenck. Abends 7½ Uhr: Hr. Missionar Knobloch. — Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Hr. Pfarrer Ramin. — Ev. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg. 9 Uhr Vormittagsgottesdienst, 1½ Uhr Christenlehre: Herr Stadtpf. R. Helbing. — Kath. Hauptkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr hl. Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspf. Berberich. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Dekan Benz. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Vesper. — Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Mußler. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kurat Brettle. 2 Uhr Christenlehre. 2½ Uhr Vesper, nachher Beichtgelegenheit. — Kathol. Kapelle im Kadettenhaus. 10 Uhr Gottesdienst: Hr. Divisionspfarrer Berberich. — St. Peter- und Paulskirche (Stadttheil Mühlburg). Früh 6 u. 7 Uhr Austheilung d. hl. Kommunion. 9 Uhr Haupgottesdienst. 1½ Christenlehre u. Herz Jesu-Andacht. — (Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde. 8 Uhr Kl. Kirche: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Ein neuer, im hohen Nordwesten und Norden aufgetretener Luftwirbel verdrängt den Hochdruck immer weiter gegen Südosten; jedoch wird der Luftwirbel sich vorerst nicht so weit nähern, um eine Störung des gegenwärtigen Witterungszustandes hervorzurufen. Es steht demnach wohl Fortdauer des heiteren und trockenen Wetters bevor. Die Hitze aber wird vermuthlich noch weiter zunehmen.

(Einjährig-Freiwilligen-Examen). Die Zöglinge des Karlsruher Lehrinstituts und Pensionats von Premierlieutenant a. D. Fecht erlangen unter gewissenhafter geistiger und sittlicher Pflege eine allgemeine wisssenschaftliche Bildung. Schon achtmal haben sämmtliche Examenkandidaten die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bestanden und bis jetzt von 353 Zöglingen 321 den Berechtigungsschein erlangt. 3392.2.1

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—69

Kurse der Frankfurter Börse vom 12. August 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10740	—
" 3½ " " "	—	10080
" 3 " " "	8790	8780
Preußen 4 konf. Oblig. M.	10730	10720
" 3½ " " "	—	10080
" 3 " " "	8790	8780
Baden 4 Obl. " . . fl.	10210	102
" 4 ditto . . M.	10390	—
" 4 v. 1886 . . "	10580	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	105	10290
" 4 " Obl. fl.	107	10690
Württ. Obl. " fl.	10120	—
" " 4 v. 75/80 M.	10410	104
" " 4 v. 81/83 "	—	10450
" " 4 v. 85u.87 "	10490	10480
" " 4 v. 1891 "	10650	10640
" " 3½ v. 88u.89 "	10070	10050
" " 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.		10480
" 4 Oblig. . "	10530	—
3½ Hamburger St.-Rente	9870	—
5 Griech.E.-B. v.90stfr.I.G.	6490	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5870	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	-
" 4 Goldrente . . fl.	9760	—
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	101	—
" 4⅕ Silber Rente .	8190	—
" 4⅕ Papierrente . .	8230	8220
5 v. 1881	86	8590
" 5¾ E.-B.-Staatssch.	10710	—
Ungarn 4 Goldrente . .	9550	9540
" 5 Papierrente . .	8590	8580
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	9170	9160
" am. 5 R. S. III. u. VI.	87	—
" 3 Rente . . .	5530	5510
Rumänier 5 amort. Rente	9710	97
" 4 am. Rte. v. 90 .	8280	—
6 Russ. Goldanleihe . .	—	10410
5 " Or.-Anl. 2. Em. .	—	6660
5 " " 3. " " .	6750	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Conf. v. 1880 . .	9590	—
4 " Goldanleihe v. 1889	9390	9380
4 " Conf.E.-B.-S. 1,2,89	—	9660
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9660	—
" 4 " " 1886 "	9640	9620
Portugiesen 4½ v. 1891	3110	—
" 3%	2240	—
Serbien 5 Goldrente . .	8120	8110
" 5 Eisenbahn . .	—	8280
Schweden 4 Oblig. M.	10410	—
" 3½ v. 1890 "	9460	—
" 3½ " . . "	9480	9420
" 3 " . . "	8950	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9780	—
" 3 " " 1888 "	8770	—
Span. 4 ausl. v. 1882 "	6340	—
Schweiz 3½ Berner	9910	—
Egypt. 3½ privileg. . .	—	9390
" 4 Unific.-Obl. . Lst.	—	9830
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11850	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4280	—
Mexiko 6% Anleihe . .	—	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R.	10350	—
3½ " " Lit. K.	9950	9930
3½ " " Lit. N. u. Q.	99	9890
3½ " " Lit. S. .	9920	99
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	87	8690
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	10220
3½ " " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10180	10160
4 " " 1890 . .	102	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	—	8820
3 " v. 1889 . .	88	8790
3½ Mannheim v. 1888 .	-	9650
4 " v. 1890 .	—	10250
4½ Nürnberg	10130	—
3 Pforzheim v. 1883 . .	10240	—
4½ Wiesbaden Obl. . .	—	97
3½ " v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14950	14940
Frankfurter Bank 3%	14040	—
Amsterdamer " 4%	149	—
Badische Bank " 4% .	11650	—
5 Basler Bankverein	12670	12650
Darmstädter Bank 4%	143	—
4 Deutsche Bank . .	16460	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10650
4 Disk.-Komm.-Anth.	19410	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10020	10010
4 Nürnberg. Vereinsb.	17160	17150
4 Preuß. Bodenkreditb.	12620	126
Rheinische Kreditb. 4%	119	—
Süddeutsche Bank 4%	—	103
4 Südd. Bodenkreditb.	15820	15810
Württ. Notenbank 4%	10970	10950
" Vereinsbk. 4%	—	12390
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	853	852
*5 " Kredit . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	27780	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	—	56
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	95	—
4 Nordd. Lloyd . .	11010	—
4 Laurahütte	—	11650
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	39	3890
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11650	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	224	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	149	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14250	14240
4 " Nord .	11370	11360
4 Werrabahn . 100	67	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb. .	77½	—
5 Alföld-Fium fl. 200	—	170¾
4 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	169½	—
5 Dux-Bodenb. . fl.	434¾	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
4 Oesterr. Nordwest .	182¾	—
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	—	117¼
5 Siebenbürger i. G.	172	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. " .	170½	—
5 Ungar. Gal. I. " .	170¼	170¼
4 Ung. Nord-Ost . .	167¾	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	14470	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	—	10060
5 Westsicil. E.-B. .	6320	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10060	10040
4 Donau-Dpfsch. 1886.	9060	—
4 Elisabeth . . strpfl.	9620	—
4 " . . stfr.	10170	—
4 Franz-Josef . .	8240	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8080	—
5 Mähr. Grzb. . stfr.	—	7930
5 Oesterr. Nordw. M.	—	10770
5 ditto Lit. B. fl.	9030	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	105	10490
5 " Fr.	6290	6280
5 " Oest.-Ung.-Stb.	10720	10710
3 " v. 1883 M	10070	10060
3 " I.—VIII. Em.	7850	—
3 " IX. "	7660	7670
3 " v. 1885 "	—	7550
4 " Erg.-Netz Fr.	—	7560
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	81
5 Prag-Duxer . M.	10890	—
4 ditto . . .	—	10020
3 Raab-Oedenb. Gold	6830	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	101	10090
5 " E. v. 1872 fl.	6520	—
4 Rudolf . . . versch.	8130	8110
4 " in Gold . .	10080	10070
6 Ungarische N.-O.M.	—	16350
5 ditto Galiz. fl.	88	8780
4 Vorarlberger versch.	8170	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6380	6370
5 Toskanische C. Fr	10120	—
4 Gotthardb.	10460	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9310	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5560	5540
West. N.-York B. II. M.	3210	—

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10320	—
4 Bay. Verb. Münch.	10180	10180
3½ " " M.	—	9580
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10110
4 " ab 86 bis 1890	10180	10150
3½ " "	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1898	9720	—
3½ dto.	—	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	11350	—
5 " " " 100	—	—
4 Pr. " B.B.K. à 100 vl.	10150	—
3½ " v. 1886	9570	9560
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 48—49	10060	10050
4 " S. 53	10060	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	102
4 do. S. IV (ukb. b. 1898).	10160	—
3½ "	9560	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10220	10215
4 Württ. Hypothekenb.	10230	10220
3½ " Kred.-Ver.	9680	9670
4 " Vereinsbank	10170	10160

Wechsel.	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 65	—
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	81 05	—
Italien . . . . . Lire 1	77 75	—
London . . . . . . Lstr. 1	20 410	20 46 B 20 42 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . Fr. 100	81 05	—
Schwz. Bpl. . . . . Fr. 100	80 90	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	170 65	—
. . m. S.	—	—

	Pap.	Geld
Ital. A. I.-G. stfr.	—	8550
4 " "	6920	69
4½ Ital. Mbl. L. stfr.	95	—
4 " "	—	9470
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10070	10060
5 Oest. St.-Dom. 300	108	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	103	10205
4 "	10110	101
3½ " v. 1886 .	9220	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	161	—
3 Badische Prämien .	13850	—
3 Bayer. Prämien .	14270	14260
4½ Köln-Mindener .	13460	—
5 Oldenburger . . .	—	12840
3 Oesterr. v. 1854 .	—	12180
4 " v. 1860 .	12550	—
4 St.-Raab-Grazer .	10330	—
4 Türken Fr. 400 .	2735	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12970	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher . . . " 7	4270	—
Augsburger . . . " 7	3050	3040
Braunschweig Thlr. 20	10390	10370
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5750	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3450	—
Genua . Lire 150	12140	—
Mailänder . Fr. 45	—	43
" . . . " 10	1980	1970
Meininger . . " fl. 7	2790	—
Neufchateler . Fr. 10	2170	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31750	—
" Kred. v. 1858 100	—	33150
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2980	2970
Schwedische . Thl. 10	—	3390
Ungar. Staats fl. 100	25240	—
Venetianer . Lire 30	3310	33

Frankfurt. Bank-Disk	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto .	

Papier-Geld.	Pap.	Geld
Amer. (Greenb.) p. D.	415½	—
Franz. Banknoten . .	—	81 05
Oest. fl. 100 Banknt.	—	170 65
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 25	16 21
" in ½ .	16 23	16 19
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 70	9 65
" al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	115	113
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 16
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 60
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische . . . " 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
5% Livorn. Pr.-C.L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C.L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 30
" in Silb. fl. 50	—	85 15
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 15
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

3417.2.1 Mit höherer Ermächtigung wird

Donnerstag, den 18. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

der Bauplatz Nr. 19 in der Abtheilung B des ehemaligen Großh. Hofküchengartens an der Bernhardstraße in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgesetzt.

Wir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Bemerken ein, daß von dem Lageplane und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.

Angebote auf andere Bauplätze in der Abtheilung B werden bei der Versteigerung ebenfalls berücksichtigt, wenn sie **mindestens 2 Tage** vor der Versteigerung eingereicht werden.

Karlsruhe, den 11. August 1892.

Großh. Hofbauamt.
Hemberger.

Ein mittelgroßes Saison-Hotel mit schönem Garten oder schöner Parkanlage in einem belebten Bade des bad. oder württemberg. Schwarzwaldes zu kaufen oder zu miethen gesucht. Antritt p. 1. Januar oder 1. April 1893. Unterhändler verbeten.

Gefl. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3397.3.3

Zur Anlage eines Saison-Hotels wird eine größere Parkanlage oder ein dazu geeignetes Grundstück in einem belebten Bade des bad. oder württemberg. Schwarzwaldes zu kaufen gesucht. Zwischenhändler verbeten.

Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3398.3.3

Karlsruhe.

Julius Hoeck,
Weinhandlung,
Kriegstr. 6 u. Kaiserstrasse 102,
Telephon Nr. 74,
empfiehlt 2993.12.5
in- und ausländische Tischweine,
weisse v. 45. Pf., rothe v. 65 Pf. an
Grosses Lager in
Dessert- und Medizinalweinen,
deutschen Schaumweinen,
Champagner und feinen Liqueuren,
Specialität:
Markgräfler Schaumwein,
per Flasche M. 1.75 Pf.

Himmelheber & Vier,
Wäsche-Fabrik, Karlsruhe,
liefern 5361.—39
Braut- u. Kinderausstattungen
in nur gediegenster Ausführung
zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Trauben! Trauben!

Größter Versandt

nach allen Gegenden in Kistchen von ca. 5 Kilo mit Nachnahme zu den billigsten Tagespreisen bei: 3412.2.1

Pigallo & Zimmermann, Zürich.

Wirthschaft zu verpachten.

In einer sehr belebten Straße, in der Nähe mehrerer Fabriken, ist eine gut eingerichtete Wirthschaft mit hübschen Lokalitäten und daranstoßender Wohnung an tüchtige Wirthsleute oder an einen Metzger per 23. Oktober d. J. zu verpachten.

Reflektanten belieben ihre Adresse niederzulegen im Kontor d. Bl. unter Nr. 3416.4.1

Ein gemischtes Waarengeschäft,

seit mehr als 30 Jahren mit bestem Erfolge und bedeutendem Umsatze (über M. 100,000.—) im Betriebe und schönen Reingewinn abwerfend, verbunden mit einem kleinen **Luftkurgasthofe** (Umsatz 15—16000 Mk.) ist besonderer Verhältnisse halber zu **verkaufen.** Dasselbe befindet sich zunächst dem Bahnhofe einer Station der Schwarzwaldbahn und können beide Geschäfte angelegentlichst empfohlen und bald übernommen werden. Zur Uebernahme und zum Betriebe sind ungefähr 20—22000 Mark Baarmittel erforderlich. Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 3347

Heirath.

Eine junge Wittwe, Ausg. 20er Jahre, Besitzerin eines sehr gut gehenden Restaurants, wünscht sich passend zu verehelichen und wäre einem tüchtigen Oberkellner 2c., nicht unter 30 J., kath., Gelegenheit geboten, sich gut zu versorgen.

Offerten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 3371.2.2

3414.4.1 Töchter aus guter Familie, die eine hies. Lehranstalt besuchen, finden

freundl. Aufnahme

bei Frau **E. Bayhinger,** Lessingstr. 46, **Karlsruhe.**

Gut zu verkaufen

mit sehr einträglicher **Milchwirthschaft.** Flaschenmilch per Liter 30 Pf., jährliche Einnahme von derselben 12000 M., in **hübscher, gesunder Lage,** ½ Stunde von einer großen Stadt Bayerns, mit soliden Gebäuden, **54 Tagwerk Acker, Wiesen und Wald, ist nebst Inventar, mit 21 Stück wohlgenährtem Vieh,** wegen vorgerücktem Alter des Besitzers zu **verkaufen.** Preis 70000 M. Anzahlung etwa die Hälfte. Gefl. Offerten unter **J. 818** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Nürnberg.** 3357

Unter dem Protectorat Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich

AUSSTELLUNG

von 3381.3.1

Wohnungs-Einrichtungen

und damit verwandter Gewerbe

BERLIN 1892

13. August bis Mitte October

im Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof

Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends

Eintritt 50 Pf.

Friedrich Blos,

Grossherzoglicher Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Kaiserstrasse 104,
Ecke der Herrenstrasse,
KARLSRUHE,
empfiehlt sein
Grosses Lager *von* 3044.52.4
Leder-, Holz- und Galanterie-Waaren.
Bronzen, Majoliken, Fächer jeder Art.
Trauer- und Fantasie-Schmuck.
Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikel.

Möbelfabrik von H. F. Rothweiler,

Karlsruhe, 37 Amalienstraße 37,
empfiehlt ihr **Lager** und die **Anfertigung jeder Art Möbel,** sowie **completer Zimmereinrichtungen** in einfacher und reicher Ausführung zu mäßigen Preisen.
Uebernahme von Tapezirerarbeiten und **Reparaturen** derselben in eigener Werkstätte. 3282.13.2

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

3419.1 Zeige einem verehrlichen Publikum hiermit ergebenst an, daß ich die Wirthschaft

„zum Scheffelhof“, Werderplatz 37,

übernommen und eröffnet habe.

Indem ich für gute Speisen und Getränke stets besorgt sein werde, lade ich zum gefälligen Besuche höflichst ein. Hochachtungsvoll

Gg. Fessenmaier, Karlsruhe.

NB. Lade gleichzeitig zum Besuche meiner Marmorkegelbahn ein.

Ruhrkohlen

ab Schiff **Maxau.**

3406.3.2

Fettschrot, Nusskohlen etc.

bester Qualität zu billigem Sommerpreis empfiehlt

LOUIS KRUTZ,

Kontor: **Waldstraße 44** in **Karlsruhe.**

Stadtgarten Karlsruhe.

Sonntag, den 14. August, Nachmittags 4 Uhr,

Strauss-, Suppé-, Millöcker-, Genée- u. Lecocq-Konzert,

gegeben vom Trompeter-Corps
des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14
unter Leitung seines Stabstrompeters **H. Liese.**

Eintritt: { Abonnenten 20 Pf. / Nichtabonnenten 50 „ } 3415.1

Karlsruher Werkzeug-Maschinenfabrik

vorm. Gschwindt & Comp.,
KARLSRUHE (Baden),
liefert ***Werkzeugmaschinen*** für
Metall- u. Holzbearbeitung
nach den neuesten Constructionen in sauberster u. genauester Ausführung, als:

Drehbänke, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, horizontale und vertikale Bohr- u. Fraismaschinen, Pressen, Scheer- und Lochmaschinen, Schleifmaschinen u. s. w.

Holzbearbeitungsmaschinen für Bau- und Möbelschreinereien, Parketfabriken, Glaser- u. Wagnerwerkstätten, Maschinen zur Kistenfabrikation, sowie zum Zerkleinern von Brennholz. 4170.52.51

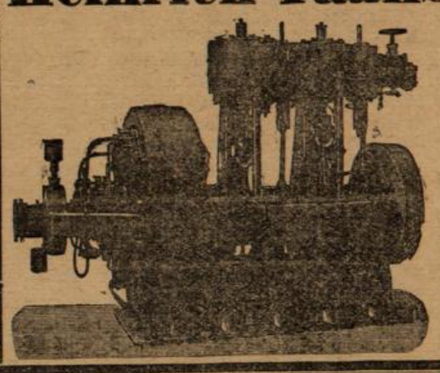
Selbstthätige, patentirte Kesselspeisepumpen zum Speisen von einem oder mehreren Kesseln gleichzeitig.

Das Knabenpensionat von H. Büchler, Rastatt,

übernimmt, wie seit Jahren, **schwächliche, schwer zu erziehende, geistig schlecht veranlagte,** in Schulen mit starken Klassen nicht mitkommende, einer **strengen Aufsicht** bedürftige, zu Hause **nicht gutthuende, unfolgsame u. unfleissige** Knaben. Die besten Erfolge nachweisbar. Prospecte. 3002

Ein BILLARD in Wirthschaftslokalen zieht Gäste an und macht sich bald bezahlt. Restaurationsbillards u. Zimmerbillards für Private, sowie Billardreparaturen liefern billigst **B. & J. Hegner Söhne** in **Freiburg i. B.** 3816.22.21

Heinrich Taaks, Stuttgart, Reinsburgstr. 29,



Ingenieurbureau
für 3425.3.1
Elektrotechnik und Maschinenbau,
liefert:
Dampfdynamos, Dynamomaschinen, Elektromotoren, Bogenlampen, Glühlampen, Accumulatoren, Widerstände, Ausschalter, Sicherungen, Transmissionen, Gasmotoren, Röhrendampfkessel.

Federleichte Sommercorsets,

— bequemes, angenehmes Tragen, — 3403.1

aus dauerhaftem **Tüll — Zwirn — Sieb — Gaze — Batiste etc. etc.** empfehle grossartigste, von keinem andern Geschäfte gebotene Auswahl, alle Weiten und Preislagen in nur modernen Façons, welche der Figur höchste Eleganz und Formenschönheit verleihen.

Anfertigung nach Maass in exaktester Ausführung prompt und billig.

Pariser Corset-Fabrik A. Lucas,

KARLSRUHE, Kaiserstrasse 161, **Eingang Ritterstrasse.**

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp.,

Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft. 1583.72.48

Die Sägemühle

des Schloßgutes **„Karthause“** zu **Freiburg** in Baden, mit ausgezeichneter Wasserkraft, Turbine, Walzengatter, Kreissäge, Kistenfabrik, Wohnhaus, Stallung 2c. wird zur Verpachtung auf 6 Jahre ausgesetzt am

Mittwoch, den 17. August, Nachm. 2 Uhr,

in der Wirthschaft „zur Karthause“ daselbst (Wirth **J. Weber**), wo Bedingungen offen liegen. 3168.3.3

H. Maurer, Karlsruhe,

11 Friedrichsplatz 11,
Piano-Magazin I. Ranges,
empfiehlt in **grossartiger Auswahl** und zu **äusserst billigen, soliden Preisen:** 2304.26.12
Flügel und Pianinos
von **Bechstein, Berdux, Francke, Lipp, Quand, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwechten, Zeitter & Winkelmann etc.**
Einfache solide Pianinos, kreuzsaitig, zu 450 M.
Deutsche u. amerikanische Harmoniums.
Meine sämmtlichen Instrumente zeichnen sich durch **vollendete Schönheit des Tones, sowie höchste Solidität aus** und lade ich bei Bedarf zu deren Prüfung höflichst ein.
Umtausch gespielter Instrumente, grosse Pianoleihanstalt.
Stimmungen, eigene Reparaturwerkstätte.

Tit. Behörden, Hausbesitzer & Interessenten

machen aufmerksam, daß **Ersatztheile** (Röste 2c.) zu **Oefen** jetzt bestellt werden müssen, da solche später nicht prompt beschafft werden können.

Gleichzeitig empfehlen unser großes Lager in 3329.3.2

Füll-Regulir-Oefen,
Junker & Ruh-Oefen
(Permanentbrenner),
Irische Oefen
(Permanentbrenner für Coaksbrand),
Quinter Mantel-Oefen
für Schulen, Kirchen 2c.,
Kasernenöfen verbesserter Konstruktion,
sowie **gewöhnliche Ovalöfen**
in reichhaltiger Auswahl, theils eigener Modelle, zu billigen Preisen.
Hammer & Helbling,
vorm. Chr. Heidt,
KARLSRUHE.

Erziehungsanstalt von Dr. Plähn.

Realschule zu Waldkirch (Schwarzwald).

(Begründet 1864 als International-Lehrinstitut zu Bruchsal.)
Abgangszeugnisse berechtigen seit 1874 zum einjähr.-freiw. Militärdienst.

Beginn des neuen Schuljahrs: 21. September 1892.

Auf **sittliche Erziehung** und **gleichmässige Entwicklung von Geist und Körper** wird das Hauptaugenmerk gerichtet. Aufnahmebedingungen durch die Direktion. 3308.3.2

Institut Friedländer,

Karlsruhe, Baden.

Pensionat und Externat.

Aufnahme der Kinder vom 6. Lebensjahre an. — Vorbereitung zur Lehrerinnenprüfung. Wiederbeginn des Unterrichts: **Dienstag, den 13. September,** Aufnahmeprüfung: **Montag, den 12. September, Vormittags 9 Uhr.** Prospekte zur Verfügung.

Die Vorsteherin:
3132.3.2 **A. Friedländer,** Stephanienstr. 74, **Karlsruhe.**

Photographie-Atelier RUMBLER,

KARLSRUHE,
Karlfriedrichstrasse 32, I. Stock,
neben Hôtel Germania.
Aufnahmen in jeder Grösse bei garantirt bester Ausführung.
Mässige Preise. 2994.15.10

W. Harlfinger, Conditor,

Ecke der Leopold- und Viktoriastr.,
Karlsruhe,
empfiehlt seine Spezialität
ächt engl. Plum-Cake!
Bestellungen zu Gesellschaften, Caffeekränzchen 2c. 2c. werden mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt. 3390.13.1

Vogelhandlung

44 Kaiser-Passage 44, Karlsruhe.

empfiehlt Papstfinken, Tigerfinken, Zebrafinken, Muskatfinken, Atlasfinken, Safonfinken, japanesische Mövchen, olivgrüne Astrilde, Elsterchen, amerikanische Bill-Bill, Paradies-Wittwen, Dominikaner-Wittwen, Textor-Weber, Orange-Weber, Napoleon-Weber in Pracht, Madagaskar-Weber in Pracht, Sonnenvögel, Kanarienvögel, Wellensittiche, Mönchsittiche, wilde Lachtauben, Goldfische, Laubfrösche, Salamander, weiße Mäuse, Fischfutter, Fischnetze. Versandt nach auswärts unter streng reeller Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet 3404.1

Achtungsvollst
Heinrich Fuchs.

Ebendaselbst ist ein schönes Aquarium mit polirtem Tisch billigst zu verkaufen.

Wegen bevorstehendem
SCHLUSS
meines Ausverkaufs
unter'm Ankaufspreis:
Hemdeneinsätze, Cravatten
in hübscher Auswahl, 3391
Kragen, Manschetten.
Wilh. Rupp, Karlsruhe,
Kaiserstr. 135, beim Marktplatz.

Wohnungswechsel.

Auf vielseitigen Wunsch errichtete ich **Hebelstr. 11 (am Markt) in Karlsruhe** ein Verkaufslager sämmtlicher Uhren zu den bekanntesten Engrospreisen. 3363.3.2

Silberne Taschenuhren von M. 13 an, **Regulateure** von M. 8 an, **Wecker** Mk. 4. — **Reparaturen** reell zu billigsten Preisen. — Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.

Schweizer Uhren-Manufaktur,
Firma **E. Borgschulte,**
früher Kurvenstr. 19, **jetzt Hebelstr. 11 (am Markt).**

Stelle-Gesuch.

Ein gebildetes Fräulein, das längere Zeit (11 Jahre) einem größeren Haushalt selbständig vorstand, sucht gestützt auf sehr gute Zeugnisse ähnliche Stellung, auch zu einem älteren Herrn.

Gefl. Off. an das Kontor d. Blattes unter Nr. 3420.2.1

Karlsruhe.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem lebhaften Kolonialwaaren- und Landesprodukten-Geschäft en gros & en détail findet ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann aus achtbarer Familie p. 15. September oder 1. Oktober d. J. eine gute Lehrstelle.

Kost und Wohnung im Hause.

Selbstgeschriebene Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3422.2.1

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineralwasser
Apollinis Brunnen,
Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser.
10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.73

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.